

IRAN: Das Massaker von Minab – Eine Vor-Ort-Untersuchung

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, hier ist Dimitri Lascaris mit Reason2Resist am 28. März 2026. Wir befinden uns in der iranischen Stadt Minab. Dieser Ort wurde als Mädchenschule beschrieben, doch wie wir von unserem Kollegen Ali von PressTV erfahren haben, handelte es sich tatsächlich um eine Schule für Jungen und Mädchen. Hinter mir sieht man die Überreste der Schule. Es ist ganz klar ein Schulhof, zu dem ein Fußballplatz, ein Basketballkorb und verschiedene Bilder von Kindern sowie Kinderkunstwerke an den Wänden gehörten. Als wir hier ankamen, fanden wir draußen eine etwa 3 Meter hohe Mauer vor, mit einem sehr rostigen, alten Stacheldraht oben drauf. Es sah aus wie eine Militärbasis, aber nicht unbedingt wie etwas, das weiterhin als Militärbasis genutzt wurde. Es sah aus wie eine alte, verrostete Militärbasis. Und als wir dann hineingingen und die Gelegenheit hatten, dieses Gelände hinter mir zu begutachten, war es offensichtlich dass es sich hierbei um ein Schulhof handelt.

Die einzige Frage, die wir hatten, war, ob das, was sich auf der anderen Seite dieser Mauer befindet – man sieht dort ein Loch in der Mauer –, weiterhin irgendeine militärische Funktion erfüllte. Und man sieht dort ein Stück gelbes Klebeband. Ein Anwohner, von dem Sie noch hören werden, erzählte uns, dass dieser Durchgang nach dem Anschlag geschaffen wurde, damit Fahrzeuge ein- und ausfahren konnten, vermutlich um Trümmer abzutransportieren. Auf jeden Fall war ein Teil des ehemaligen Militärlagers durch eine Mauer vom Schulhof abgetrennt. Wir haben um Erlaubnis gebeten, auf die andere Seite dieser Mauer hinter das Klebeband zu gehen, um genau zu sehen, was sich dort befindet, nur um uns zu vergewissern, dass tatsächlich kein Teil dieses ehemaligen Militärlagers weiterhin für militärische Zwecke genutzt wird.

Wir werden Sie nun auf einen Rundgang mitnehmen, um zu zeigen, was sich auf der anderen Seite dieser Mauer befindet. Sie können selbst beurteilen, ob es Anzeichen dafür gibt, dass das Gelände zum Zeitpunkt dieses Angriffs für militärische Zwecke genutzt wurde. Die Einheimischen versichern uns, dass dies nicht der Fall war, und ehrlich gesagt, nach allem, was ich auf der anderen Seite gesehen habe, scheinen sie die Wahrheit zu sagen. Außerdem wurde uns gesagt, dass wir die ersten Journalisten sind die eine gründliche Inspektion durchführen. Und ich bin im Grunde genommen überall hingegangen, wo ich hinwollte, sobald ich das Absperrband überquert hatte. Niemand hat mich daran gehindert, irgendeinen Teil des Geländes zu betreten, das sich auf der anderen Seite dieser Mauer befindet. Hier ist also, was wir gesehen haben.

Und im Anschluss an unseren Rundgang durch diesen Bereich des ehemaligen Militärlagers hören Sie von Ali, ebenfalls ein Korrespondent von PressTV, der vor den Überresten der Schule steht und beschreibt, was er bei seinen eigenen Recherchen über dieses Gebiet und diese spezielle Einrichtung herausgefunden hat. Und Sie hören auch von einem Vater, dessen Kinder diese Schule besuchten. Als er beschrieb, wie er zum Tatort kam, um zu versuchen, Kinder zu retten, von denen einige auf schreckliche Weise verstümmelt worden waren, war ihm anzusehen, wie verzweifelt er war.

Entscheiden Sie also erneut selbst, ob an den Behauptungen etwas dran ist, dass irgendein Teil dieser ehemaligen Militärbasis einem militärischen Zweck diente. Sie sehen hier das hochgewachsene Gras – ich meine, es ist ganz klar, dass hier auf dem Gelände dieses Gebäudes keine regelmäßigen Aktivitäten stattfanden; welchem Zweck es auch immer gedient haben mag, es wurde eindeutig nicht dazu genutzt, um zum Beispiel gepanzerte Fahrzeuge oder Raketenwerfer oder ähnliches abzustellen. Es gibt absolut keinen Hinweis darauf, dass dieses hohe Gras und dieses Unkraut kürzlich von schweren Fahrzeugen zertrampelt worden wäre.

Hier drinnen, an diesem Ende des Gebäudes, sieht man nur ein paar Stühle. Es ist auch eine sehr alte Anlage. Es sieht so aus, als wäre sie sehr baufällig, sie wurde nicht instand gehalten, man sieht den Rost, die Farbe ist alt und verblasst. Es sieht ganz sicher nicht so aus, als wäre dieses Gebäude gepflegt worden oder hätte irgendeine bedeutende Funktion erfüllt. Man sieht, dass das Gitter dort sehr verrostet ist, sogar diese Klimaanlage sind ziemlich alt und verrostet. Schauen wir mal hier rein. Was steht hier an der Wand?

Ali Akbari (AA): Es ist ein Gebetsraum.

DL: Ein Gebetsraum?

AA: Ja, ja.

DL: Das sind also nur Koranverse?

AA: Ja, genau.

DL: Okay.

AA: Und das ist die Richtung, in die wir unser Gebet richten müssen.

DL: Okay.

Es liegen Teppiche auf dem Boden, ein altes Sofa. Da ist ein Fernseher und eine Uhr an der Wand dort oben. Dieser Wasserturm ist offensichtlich auch ziemlich alt. Das sieht also so aus, als wäre es einst der Eingang zu einer Militärbasis gewesen, und die Einheimischen bestätigen das auch, aber es gibt keine Anzeichen dafür, dass es als Militärbasis genutzt wurde, als es bombardiert wurde. Falls Sie noch etwas hinzufügen möchten, nur zu, erzählen Sie uns, was Sie wissen.

AA: Ja, Dimitri, wir sind die erste Gruppe, die Zugang zu diesem Bereich nahe der Minab-Schule bekommen hat. Dies ist eines der Lagerhäuser, von denen wir gerade gesprochen haben, denn das gesamte Gelände war Wohngebiet. Wir sind die erste Gruppe, die hierhin gekommen ist. Hier befand sich ein Lager für Medikamente. Dimitri, schau mal.

DL: Sieht nach Augentropfen aus. Was ist das?

AA: Ja, das sind Augentropfen. Allesamt. Schau mal hier.

DL: Sieh dir die Plastiktüten an.

AA: Ja.

DL: Was steht da, Ali?

AA: Wo?

DL: Diese Tüte, was ist das? Medizinische Bettunterlagen.

AA: Ja.

DL: Verstehe. Nun, es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass dies ein Lager für medizinische Hilfsgüter war.

AA: Hier, Dimitri. Man kann hier überall Tabletten rumliegen sehen, jede Menge.

DL: Windeln?

AA: Windeln.

DL: Tödliche Windeln, hm?

AA: Genau.

DL: Die sieht auch wie ein Medikament aus – was ist das?

AA: Sirup.

DL: Da steht Sirup?

AA: Da steht „Schleimlösend“ drauf.

DL: Ah, okay.

AA: Mehr Tabletten.

DL: Ja.

AA: Dimitri, lass uns gehen.

DL: Okay. Weiß die Dame, was hier gebaut wurde? Das sieht nach laufenden Bauarbeiten aus.

AA: Das sind Häuser, Wohnungen.

DL: Und weiß sie, wofür das genutzt wurde?

AA: Irgendwelche Stromarbeiten.

DL: Ist diese Dame Lehrerin?

AA: Sie ist die Stellvertreterin des Gouverneurs.

DL: Wie heißt sie?

AA: Wie heißen Sie?

Saide Karimi: Saide Karimi.

AA: Saide Karimi.

DL: Und wenn Sie vom Gouverneur sprechen, meinen Sie damit – ist Minab eine Provinz oder gehört das zur Provinz Bandar Abbas?

AA: Minab. Sie sagt, dass sie vom ersten Tag an hier war.

DL: Am ersten Tag von?

AA: Dem Vorfall.

DL: Verstehe. Sie kam also als ...

AA: Ja.

DL: Man sieht also, dass diese Antenne nichts Besonderes ist. Sieht ziemlich alt aus. Sie sieht ganz sicher nicht wie ein hochentwickeltes Gerät zur Informationsbeschaffung aus. „Ihr

werdet keine Rechtschaffenheit erlangen, bis ihr von dem gebt, was ihr liebt.“ Was steht da oben über der Tür, Ali?

AA: As-salamu alaykum, und eine Art Vers über einen unserer Imame, Imam Ali.

DL: Und was ist auf diesem Foto zu sehen?

AA: Einer der Märtyrer während des achtjährigen Krieges mit dem Irak. Ich glaube, das ist Ebrahim Hemmat, einer der bekannten Kommandeure des Iran.

DL: Und das sieht wie ein Gebetsraum aus, oder?

AA: Ja.

DL: Anscheinend hat hier jemand geschlafen. Und da hängt diese Karte an der Wand. Ja, gehen wir weiter. Danke. Das ist sehr hilfreich.

AA: Er hat gerade gesagt, dass es gerade zwei Explosionen gegeben hat.

DL: In Minab?

AA: In Minab? Ja, hier in der Umgebung.

DL: Okay.

Ist das der Krater von einem der Raketeneinschläge?

AA: Ich glaube schon.

Tim Anderson (TA): Nur eine Tüte Bleistifte.

DL: Können wir ein bisschen unter diese Trümmer gehen, nur um mal nachzuschauen?

AA: Es ist riskant, aber ja.

DL: Okay.

Ahmad Saadaldin (AS): Können Sie mir das später übersetzen?

AA: Ja, klar.

DL: Warum nicht jetzt?

AA: Er erzählte, dass er zum Zeitpunkt der Explosion hier ankam und versuchte, Kinder aus den Trümmern zu bergen. Und er sagte, obwohl es gefährlich war und die Gefahr eines weiteren Angriffs bestand, waren alle hier – Ortsansässige, von Kindern bis zu Eltern. Alle kamen hierher, um zu helfen und Kinder unter den Trümmern hervorzuholen. Und er sagte, sie konnten nicht alle Kinder intakt finden. Einige von ihnen hatten keine Köpfe, andere

keine Hände und Füße. Unmittelbar nach der ersten Explosion, dem ersten Raketenangriff, der hier einschlug, traf der zweite das Haus dort und der dritte das andere Gebäude. Er sagte: „Wir haben einige Autos benutzt und diese Mauer eingerissen, um die Kinder hier zu retten und ihnen zu helfen.“

Im Allgemeinen sagte er auch – und das deckt sich mit anderen Informationen, die ich von Einheimischen hier erhalten habe –, dass dieser Ort, der gesamte Komplex, vor 18 Jahren ein Militärlager war. Aber vor 18 Jahren wurde es geräumt, und das gesamte Gebiet wurde hier in eine Schule umgewandelt, dort in ein Lagerhaus für eine Klinik und für Medikamente, das ebenfalls getroffen wurde. Vielleicht zwei- oder dreihundert Meter entfernt kann man die Zerstörung dort sehen. Das Dach ist komplett zertrümmert. Und auch ein weiteres Lagerhaus wurde bombardiert, das als Lager für Lehrer und für die Mitarbeiter des Bildungsministeriums genutzt wurde. In unserem Land gibt es verschiedene Lager für unterschiedliche Personengruppen, zum Beispiel für Lehrer, in denen ihnen mit Subventionen, die wir auf Farsi „Taubani“ nennen, etwas zur Verfügung gestellt wird. Beide Lagerhäuser wurden bombardiert. Hier hat die erste Rakete eingeschlagen und hier ihre Spuren hinterlassen. Außerdem erfuhr ich etwas über Minab, denn meistens wird darüber gesprochen, dass es sich um eine Mädchenschule handelte, aber es war eine Schule für Mädchen und Jungen, und über die Jungen wurde leider kaum gesprochen. Das Erdgeschoss war für Mädchen und das Obergeschoss für Jungen. Es gibt zwei getrennte Schulhöfe. Dieser hier für Mädchen und der andere hinten für Jungen. Vor wenigen Minuten bin ich in diese Schulen hineingegangen, obwohl es riskant ist, da sie jeden Moment einstürzen könnte. Es war sehr bedrückend. Direkt vor dieser Klasse hing eine Tafel, auf der stand: „Euer Blut wird nicht ungesühnt bleiben. Wir werden euer Blut rächen.“ Das stand auf der Tafel. Kommen Sie mit, wenn Sie es sehen wollen.

DL: Ja, gerne. Darf ich kurz eine Frage stellen?

AA: Klar.

DL: Okay, also, es ist ganz klar, dass dies eine Schule war und dass dieser gesamte Bereich vor uns ein Schulhof war. Von außen sah es aus wie eine Militärbasis, einfach weil dort eine drei Meter hohe Betonmauer stand und darüber Stacheldraht war. Der Stacheldraht ist offensichtlich sehr alt, er rostet, er sieht nicht neu aus. Es sieht so aus, als wäre er schon ziemlich lange dort. Aber dieser Bereich hier, der sehr nach einem Spielplatz aussieht, wurde abgetrennt. Er war abgetrennt. Ich weiß natürlich nicht, ob dieses Loch schon vorher da war...

AS: Es wurde abgerissen, damit sie Autos hineinfahren und Kinder bergen konnten.

DL: Ich verstehe. Okay. Dieser Teil des ehemaligen Militärlagers wurde also eingezäunt. Auf dieser Seite der Mauer, die wir dort sehen, befindet sich offensichtlich ein Spielplatz. Auf der anderen Seite steht dieses Gebäude, das man Lagerhaus nennt. Was befand sich in dem Lagerhaus? Was wurde dort gelagert?

AA: Ja, ja. Die Einheimischen haben mir erzählt, dass in dem ersten Lagerhaus, das man sehen kann und das zerstört wurde, früher Medikamente gelagert wurden. Das erste Lagerhaus, das direkt vor uns liegt, etwa 300 Meter von mir entfernt. Und das zweite Lagerhaus diente als Lager für die Mitarbeiter des Bildungsministeriums.

DL: Okay, auf dem Dach dieses Gebäudes, bei dem es sich angeblich um ein Lagerhaus handelt, befindet sich eine Antenne. Wozu dient diese Antenne?

AA: Normalerweise gibt es in unserem Land überall solche Antennen, um den Bürgern Mobilfunk- und Internetverbindungen bereitzustellen. Sie sind wirklich überall.

DL: Also, soweit festgestellt wurde diente dieses Gebäude nicht militärischen Zwecken?

AA: Genau. Mir wurde gesagt, dass dieses Militärlager vor etwa 18 Jahren geräumt und nach Shiraz verlegt wurde.

DL: Ich verstehe.

AA: Und es ist nicht nur dieser Ort, die Schule, sondern auch der andere, zu dem zwei Häuser gehören, beides Wohnhäuser.

DL: Ich möchte jetzt nur darauf hinweisen – fügen Sie gerne etwas hinzu – auf dieser Seite der Mauer wächst Gras und Unkraut, das offensichtlich schon seit geraumer Zeit ungehindert wuchern konnte. Eine Frage, die ich mir gestellt habe, als ich hier ankam, war, ob man vielleicht auf der anderen Seite der Mauer schwere militärische Geräte, Panzer, gepanzerte Fahrzeuge und so weiter gelagert hat, aber wenn das der Fall wäre, würde es hier nicht so aussehen. Das hier wird offensichtlich zu keinem anderen Zweck genutzt, als einfach nur das wilde Grün wachsen zu lassen. Der einzige mögliche Hinweis, den ich sehen kann, dass dieses Gebäude hier einen militärischen Zweck gehabt haben könnte, war diese Antenne. Ich kann keinen anderen Hinweis darauf erkennen, aber es wurde ja deutlich gemacht, dass diese Antenne rein zivilen Zwecken diene.

AA: Ja, genau. Und genau das ist der Punkt: An dem Gras sieht man, dass es seit Jahren nicht mehr genutzt wurde. Man sieht auch die zerbrochenen Fenster im Inneren. Für mich sieht es nicht nach einer militärischen Anlage aus, es wirkt größtenteils wie ein Lagerhaus, genau so wie man es mir beschrieben hat. Und noch etwas: Eine der Familien der ermordeten Schulkinder vom Friedhof kommentierten vorhin, dass die USA und Israel zwar anscheinend einen unterirdischen Raketenwerfer im Iran erkennen können, aber nicht, dass dieses ganze Gelände ein Wohngebiet ist?

DL: Wie haben sie den Obersten Führer getötet? Das haben sie schließlich geschafft.

AA: Aber das hier konnten sie nicht erkennen.

DL: Tim, vielen Dank, dass Sie heute wieder mit uns sprechen. Sie hatten nun Gelegenheit, dieses Gelände gründlich zu untersuchen. Was sind Ihre allgemeinen Schlussfolgerungen auf der Grundlage dessen, was Sie gesehen haben?

TA: Nun, ich glaube, wir sind beide zu denselben Schlussfolgerungen gekommen. Von außen sieht es aus wie ein Gefängnis oder eine Art militärische Einrichtung. Vielleicht steht dort an der anderen Ecke sogar IRGC an der Wand. Aber sobald man hineinkommt, sieht man natürlich, dass das, was uns gesagt wurde, wahr ist: Der Ort wurde vor mindestens 13 Jahren in eine Schule umgewandelt. Und in der Schule herrscht massive Zerstörung. Anscheinend haben drei Raketen diese Schule getroffen und eine weitere dort drüben, vielleicht das angrenzende Gebäude. Wir, Sie und ich, sind hingegangen und haben das angrenzende Gebäude inspiziert, nachdem wir die Erlaubnis erhalten hatten, um zu sehen, ob es Anzeichen dafür gab, dass es für andere Zwecke genutzt wurde, und es gab keinerlei Hinweise darauf, dass es sich um eine militärische Einrichtung handelte. Da war eine Art Klassenzimmer, ein Besprechungsraum, einige Unterkünfte und so weiter. Und außerhalb dieses Gebäudes gibt es ziemlich viele medizinische Hilfsgüter wie Injektionsmittel und Binden und solche Dinge, Medikamente und so weiter. Die Beweise, die nach der Evakuierung durch das Militär dem Gesundheitsministerium und anschließend dem Bildungsministerium übergeben wurden, sind also sehr überzeugend. Es gibt keine Anzeichen für militärische Zwecke weder auf dem Schulgelände noch in dem großen angrenzenden Gebäude.

DL: Soweit ich weiß, sind Sie kein Berufssoldat und waren es auch nie, aber angesichts dessen, was Sie über die Überwachungsfähigkeiten der Vereinigten Staaten und Israels wissen: Wie kommen sie Ihrer Meinung nach zu dem Schluss, dass diese Einrichtung derzeit als militärische Anlage genutzt wurde?

TA: Ich glaube, sie versuchen ihre Spuren zu verwischen. Von einem Satelliten aus wäre es ganz offensichtlich, dass es sich um eine Schule handelte, und sie hätten auch die Kinder gesehen. Das wäre ihnen bewusst gewesen. Sie versuchen offenbar, die Sache irgendwie zu vertuschen. Zunächst lehnten sie jede Verantwortung ab und behaupteten, die Iraner hätten es getan und die Iraner hätten eine Tomahawk-Rakete eingesetzt – denn die Menschen sahen, welcher Raketentyp dort einschlug und diese Schule traf. Und es war nicht nur eine. Anscheinend waren es vier. Drei davon trafen die Schule und eine schlug dort drüben ein. Was haben die USA überhaupt in militärischer Hinsicht auf der anderen Seite der Welt zu suchen, wenn sie nicht einmal den Unterschied zwischen einer Schule und einer militärischen Einrichtung erkennen können? Ich glaube, es gab Spekulationen darüber, sogar innerhalb des Iran, auf jeden Fall aber außerhalb des Landes, dass sich in der Nähe eine Art militärische Einrichtung befand, aber Sie und ich haben uns das angesehen und können dafür überhaupt keine Anzeichen erkennen.

DL: Nochmals vielen Dank, dass Sie heute mit uns gesprochen haben. Das sieht man also, wenn man sich außerhalb dieser ehemaligen Militärbasis befindet. Die Farbe ist verblasst, und dieser Stacheldraht ist ziemlich alt, weil er so verrostet ist. Wenn man also keine hochentwickelte Satellitentechnologie hätte und einfach nur herumlaufen würde, könnte man dies für eine militärische Einrichtung halten, aber nur, wenn man außen herumgeht. Wenn

man jedoch über hochentwickelte Satellitentechnologie verfügt, weiß ich nicht, wie man zu dem Schluss kommen könnte, dass dies eine militärische Einrichtung war.

TA: Von außen sieht es aus wie ein Gefängnis mit geringer Sicherheitsstufe.

DL: Man sieht rundherum, dass es in diesem Bereich draußen wirklich nichts gibt. Nur Sträucher. Und hier drüben – ich weiß nicht, was sich auf der anderen Seite dieser Mauer befindet, aber es sieht ganz sicher nicht nach einer Militärbasis aus. Ja, das sind keine Raketen, falls Sie sich das fragen – für mich sieht das eher nach Buntstiften aus. Buntstifte und Blumen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:
E-Mail: PayPal@acTVism.or
g

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
